

HERMANN FRANZ BLAUTH

Trotz Abstraktion und totaler Verfremdung in der darstellenden Kunst bleibt der unvergleichliche Ausdruck des Malens zur Abbildung des Sichtbaren ein immer wiederkehrendes Verlangen des Betrachters und des Künstlers auf der Suche, ein Objekt der Bewunderung zu finden.

Gerade die zeitgenössische Kunst wendet sich heute verstärkt dem Realismus zu, und die unmittelbare Begreifbarkeit des Sujets wird immer mehr zum eigentlichen Thema.

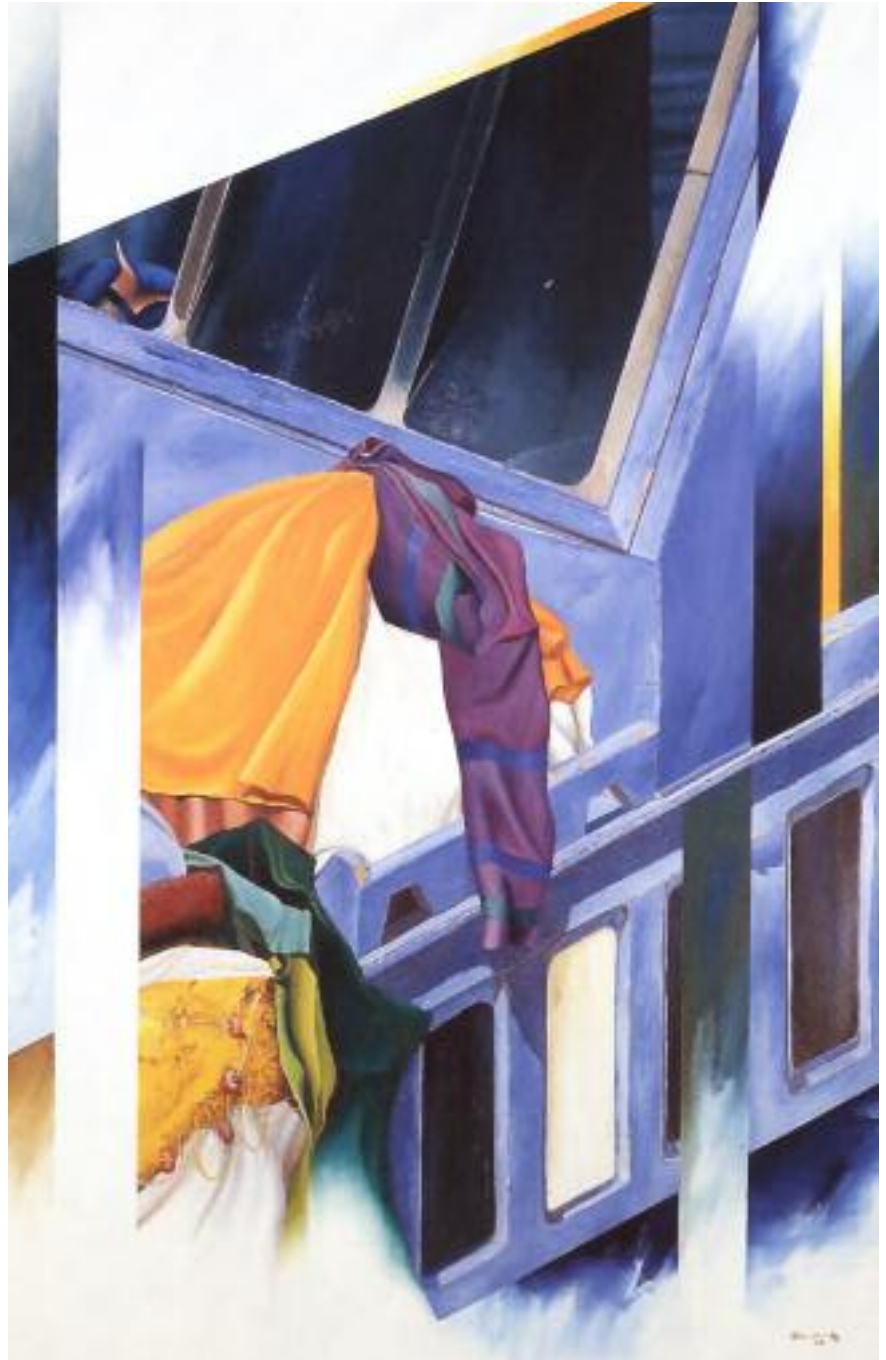
Hermann Franz Blauths Malerei, dem sogenannten griechischen Materialismus nahe, ist eine besondere Ausdrucksform in der Moderne und durch ihre Beständigkeit trotz der künstlerischen Vielfalt ein außergewöhnlicher Beitrag in der zeitgenössischen Kunst.

Seine Bilder stecken voller Rätsel, zeigen die Vergänglichkeit und halten den Augenblick auf Dauer fest. Hier malt Blauth fast photographisch genau im Stil des Hyperrealismus, verfremdet durch surreale Elemente, die dem jeweiligen Sujet das Geheimnisvolle, noch nie Dagewesene verleihen.

Zu keiner Zeit war die darstellende Kunst freier, vielschichtiger und ohne jegliches Diktat als im 21. Jahrhundert. Es herrscht zwar eine fieberhafte Hektik im Kunstbetrieb und dieser Bazillus hat Museen ebenso wie Kunstvereine angesteckt – sie sind ständig auf der Suche, Neues, nie Dagewesenes zu entdecken oder befallen von der Furcht, angeblich moderne Trends

zu spät zu erkennen. Doch ein grundlegender Wandel ist nicht in Sicht. Jeder darf malen wie er will

und so wird es in dieser indoktrinären Form auf Dauer bleiben, davon sind wir überzeugt.



Öl, 100 x 70 cm



Öl, 80 x 55 cm



Öl, 90 x 60 cm

Deshalb stellen Blauths Bilder keine flüchtigen Modeerscheinungen dar, sondern sind Ausdruck einer kulturellen Konfiguration, die sich in einer Art sinnbildlichem Gefäß zu erkennen gibt, in dem sich vorbildlicher Gestaltungswille und kollektives Empfinden sammeln und verdichten – hin zu einem großartigen Ganzen.

Die Beständigkeit gilt als der herausragende Wert in Blauths Schaffen, verbunden mit einer Stilprägung, die den Wiedererkennungseffekt steigert und sein Werk dadurch zu einem eigenständigen Ganzen formt, das der Nachwelt erhalten werden sollte, um derartig wichtigen Grenzgängern zwischen

Deutschland, wo der Künstler geboren und geprägt wurde, und seiner seit mehreren Jahrzehnten zweiten Heimat Griechenland, die ihn letztlich zu dem machte, was er heute ist, ein dauerhaftes Podium zu geben.

Freilich ging Hermann Franz Blauth nicht das große Wagnis in der zeitgenössischen Kunst des 20. Jahrhunderts ein, suchte nicht den Anspruch, ein wirklich avantgardistischer Maler zu werden – mit völlig autonomen Bildwelten. Aller-



Öl, 90 x 60 cm

dings konnte niemand vorhersagen, daß sich in der Moderne gerade in den letzten Jahrzehnten ein Umbruch abzeichnen würde – hin zur triumphalen Rückkehr der gegenständlichen Malerei. Die Ausstel-

lungen zeigen seit langem ein wachsendes Erstarken des europäischen Selbstbewußtseins in der Kunst und die nachdrückliche Entschlossenheit der Kreativen, die schier allmächtige Ästhetik des rechten Winkels und der reinen Abstraktion mit realistischen künstlerischen Mitteln herauszufordern, die der Phantasie, der individuellen Gefühlswelt, dem Unbewußten und Geheimnisvollen und nicht zuletzt der sinnlichen Verführungskraft von Neuem zu ihrem Recht verhelfen.

Hermann Franz Blauth ist ein wichtiger Vertreter dieser außergewöhnlichen Avantgarde, der die Malerei als echte Kunstform beherrscht und bereichert.



Öl, 100 x 70 cm